

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Anonym

Studienrichtung: KTWW Master

Gastinstitution: HydroSciences Montpellier

Studienjahr: WiSe 2022/23

Aufenthaltsdauer: von 01.10.2022 bis 28.02.2023

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website des Zentrums für Internationale Beziehungen zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration

Montpellier ist eine sehr junge und dynamische Stadt und lebt von Diversität und kultureller Offenheit. Das Stadtzentrum ist sehr belebt. Es gibt sehr viele Bars und Cafés und besonders in den Parks treffen sich viele junge Leute. Die Stadt ist groß genug, dass genügend kulturelles Angebot und Freizeitaktivitäten angeboten werden, aber klein genug, dass sie dennoch überschaubar bleibt. Außerdem ist sie eine sehr freundliche Fahrradstadt, und ich würde auch jedem empfehlen, sich als Haupttransportmittel und für Ausflüge an den Strand (40 min) ein Rad anzuschaffen.

Montpellier ist er perfekte Ausgangspunkt für diverse Wander- / Campingausflüge die in unter einer Stunde erreicht werden können und die Pyrenäen sind auch recht nahe. Ansonsten gibt es in der Nähe viele sehenswerte Städte und sonstige Ausflugsziele, die in kurzer Reichweite sind.

Die soziale Integration war kein Problem. In der Forschungseinrichtung, bei der ich angestellt war, arbeiten viele offene und junge Leute, die man bei Pausen und zum Mittag jedenfalls kennenlernt. Alle waren sehr offen und hilfsbereit und so haben sich auch gemeinsame Freizeitaktivitäten ergeben. Ansonsten lernt man auch sonst viele Leute kennen. Mein Eindruck war, dass Franzosen besonders aufgeschlossen sind wenn man auf Französisch spricht.

Ansonsten gibt es in Montpellier etliche Erasmus-Studenten, somit ist auch ein starker internationaler Flair zu spüren und durch ESN-Veranstaltungen und Ausflüge kommt man schnell in Kontakt miteinander und findet auch hier rasch Freunde.

2. Unterkunft

Die Studentenwohnheime sind sehr billig aber sie einzelnen Residenzen unterschiedlich gut ausgestattet. Die Zimmer sind größtenteils nur 9m² groß und die Küchen idR gar nicht ausgestattet, weshalb man Geschirr, etc. selbst kaufen und bei sich im Zimmer lagern muss. Backöfen gibt es allgemein auch keine.

Ich habe in einer WG mit Franzosen gewohnt und gemeinsam haben wir sehr viel unternommen und somit war dies auch nochmal perfekt um Freunde zu finden. Ich habe pauschal 430€/Monat gezahlt, wobei man bei der CAF Wohnförderung beantragen kann (selbst Erasmusstudenten), wodurch ich 90€/Monat retour bekommen habe. Somit war die Miete in der WG in Montpellier genau so teuer wie in Wien.

3. Kosten

Lebensmittel allgemein und Alkohol sind in Frankreich deutlich teurer als in Österreich. Nur Wein ist billiger und speziell in dieser Gegend sehr empfehlenswert. Elektrogeräte und Kosmetikartikel sind billiger als in Österreich. Für Zugfahren zahlt man deutlich mehr (wobei die Kosten hier sehr schwanken können und man manchmal ein billiges Ticket ergattern kann). Nachdem auch die Autobahnen extrem teuer sind wir BlablaCar viel verwendet. In Bars zahlt man deutlich mehr als in Wien. Die Mensa ist zwar nicht besonders herausragend aber günstig!

4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)

Mit dem Zug braucht man 16 Stunden von Wien nach Montpellier, entweder über Zürich, Mailand oder Strasbourg (Strecke Wien-Paris) mit dem Nachtzug. Ansonsten gibt es auch



Fernbusstrecken über Mailand, Genf, etc. Wer fliegen möchte: es gibt keine Direktflüge, aber Flüge nach Marseille und von dort ist man in ca. 2 Stunden mit Zug oder Bus in Montpellier.

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Dank EU kein Visum gebraucht.

Die e-card wird in Frankreich erstaunlicher Weise nicht genommen. Somit muss alles selbst bezahlt werden und kann im Nachhinein bei der österreichischen Krankenversicherung eingereicht werden.

6. Beschreibung der Gastinstitution/des Praktikumsgebers

HydroSciences Montpellier (HSM) ist eine gemischte Forschungseinrichtung, an der Forscher über den CRNS, IDR oder Universitäten angestellt sind. Die Forschungsgebiete umfassen die Themen Hydrologie, Hydraulik, Hydrogeologie, Wasserqualität, etc. HSM befindet sich am Pharmaziecampus und ist in dem Gebäude „Hydropolis“ untergebracht, in dem auch noch andere Forschungseinrichtungen und Start-ups zum Thema Wasser beherbergt sind.

7. Praktikumsbetreuung vor Ort

Ich habe meine Masterarbeit im Rahmen eines Praktikums geschrieben. Ich wurde direkt von einem Professor betreut, der sein Büro im gleichen Stockwerk hatte wie ich und somit oft verfügbar war. Er selbst hat viele Vorlesungen gehabt, daher war er oft nicht da. Generell halte ich es für sehr förderlich die Masterarbeit in so einem Rahmen abzuwickeln, weil die Betreuung recht gut war und auch immer andere Leute, die zu ähnlichen Themen forschen, zum Diskutieren und Austauschen von Ideen verfügbar sind.

8. Anmeldeprozess im Vorfeld

Bürokratische Prozesse u.Ä. sind sehr mühsam und langwierig abzuwickeln. Meist fühlt sich niemand zuständig und Routine Prozesse werden abgewickelt, als würde Sie zum ersten Mal gemacht. 3 Monate hat es gebraucht eine Bestätigung der Zusage zu bekommen und weitere 3 Monate bis mein Vertrag unterschrieben wurde. Somit wusste ich bis zuletzt nicht, ob ich tatsächlich dort arbeiten kann oder nicht. Den Vertrag musste ich aus oben genannten Gründen selbst schreiben. Somit hatte ich erst Mitte September die Zusage, dass ich Anfang Oktober anfangen kann. Um zum Beispiel Mietverträge in Österreich aufzulösen oder andere Abreisevorbereitungen zu treffen etc. ist das frustrierend aber weiter nicht schlimm gewesen.

9. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

Nachdem die Gebäude in Südfrankreich generell eher schlechter/ einfacher gebaut sind und es kaum Wärmedämmungen gibt, ist es allgemein recht kalt Indoor in kalten Jahreszeiten. Auch wenn es in Montpellier generell sehr warm ist, ist es daher ratsam auch genügend warme Kleidung mitzunehmen.

10. Resümee

Es war eine sehr schöne und spannende Zeit. Ich kann jedem nur empfehlen ein Erasmus-Praktikum zu machen. Ganz speziell Montpellier ist meiner Meinung nach als Standort optimal, da die Stadt und das Umland wahnsinnig viel zu bieten haben und die Leute sehr offen sind.